

Spaß bei fröhlichem Wettkampf

Werkstattsportfest der Lebenshilfe begeistert Mitarbeiter und Behinderte

Von Andreas Kokemoor

Blasheim (WB). Marco Lüker und Alexandra Bastians reißen die Arme hoch und jubeln. Sie haben soeben aus elf Metern ins Tor getroffen. Die beiden Mitarbeiter in den Lübbecke-er Werkstätten – beide haben sie schon olympisches Edelmetall errungen – sind natürlich Fan der deutschen Nationalmannschaft und fieberten mit der Löw-Elf bei der Europameisterschaft.

Selbst aber waren sie zwei von 600 behinderten Sportlern, die jetzt am zwölften Sportfest der Lübbecke-er Werkstätten teilnahmen – zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, die mit den betreuenden Mitarbeitern der Lübbecke-er Werkstätten 200 Helfer stellten. »Entstanden ist die Idee des Werkstattsportfestes in der jetzigen Form mit der Anzahl an Sportlern beim Weltjugendtag im Jahr 2005«, erklärten Bernd Wlotkowski und Bernd Wunderlich sowie Pastor Eberhard Helling bei der Begrüßung. Dass das Werkstattsportfest auch Unterstützung von außerhalb erhält, bewies die Resonanz am Riesenkicker-Turnier. Hier gab es folgende Paarungen: Pfarrer – Bürgermeister 0:0, Soroptimisten – Lions 2:2, Pfarrer – Rotarier 1:0, Soroptimisten – Lebenshilfe 0:4, Bürgermeister – Rotarier 2:1, Lions – Lebenshilfe 2:2. Somit ergab sich das Finale Bürgermeister gegen Lebenshilfe.

Nach spannenden fünf Minuten siegte hier die Lebenshilfe mit 1:0 und wurde mit einem Wanderpokal belohnt. Es gewannen Bernd Wlotkowski, Sabine Borchard, Diane Rothweiler, Wilfried Röhling, Christian Lemper und Martin Thieding. Die Mannschaft »Bürgermeister« trat an mit Karl-



Der Wettkampf mit dem Riesenkicker machte von links Sabine Borchard, Wilfried Röhling, Wilhelm Henke und Siegfried Nötzel, Karl-Friedrich Rahe, Ekkehardt Staus, Diane Rothweiler viel Spaß. Fotos: Andreas Kokemoor

Friedrich Rahe, Henke, Ekkehardt Staus, Siegfried Nötzel, Werner Thielemann, Roesker und als Verstärkung Michael Duden. Bernd Wunderlich moderierte jedes Spiel, Günter Meyer fungierte als Schiedsrichter.

Alle Spiele zu bewältigen

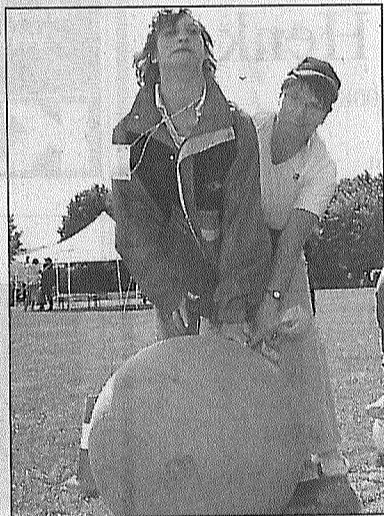
Beim Werkstattsportfest zählten in erster Linie die gemeinsame sportliche Betätigung und der Spaß. Die Mitarbeiter der Werkstätten »Mehnenfeld«, »Osterbruch«, »Oberbehme« (Kirchlengern) und »Hunnebrock« (Bünde) hatten nicht nur gutes Wetter, sondern auch jede Menge Kurzweil.

Folgende Spielstationengab es: Schwungtuch, Wäscheaufhängen, Eierlauf, Luftballontransport mit Federballschlägern, Riesenrut-

sche, Reifenziefwurf, Bowling mit Rampe, Sandsäckchen-Zielwerfen, Geschicklichkeitsparcours mit Bällen, Tischtennis, Elfmeterschießen, Menschenkicker, Wurfclown, Eimer werfen und Slalomparcours.

Alle Spiele hatte ihre reizvollen Besonderheiten, und alle Spiele waren so aufgebaut, dass jeder sie bewältigen konnte. So galt es zum Beispiel, beim Dosenwerfen mit einem Fußball Putzeimer umzuwerfen.

Weiter bestand die Möglichkeit, im Laufen, Weitsprung und Werfen das Sportabzeichen abzulegen, wovon die Werkstatt-Mitarbeiter in großer Zahl Gebrauch machten. Am Ende strahlten die Werkstatt-sportler, die sich schon jetzt auf eine Neuauflage des Sportfestes in spätestens zwei Jahren freuen.



Fröhlich auf dem Ballparcours unterwegs sind Nadine Schubert (vorn) und Doris Mailänder.